

Vom Zorn der Zukurzgekommenen

Seit den fünfziger Jahren des letzten Jahrhunderts haben wir uns schön eingerichtet zwischen Rhein und Donau. Gelsenkirchener Barock verschönert unsere Wohnzimmer und an Samstagen strahlen blitzblank geputzte Autos aus Stuttgart, München oder Wolfsburg vor unserem Haus. Von Kriegen sind wir verschont geblieben oder wir haben sie ausgelagert und von Stellvertretern in anderen Ländern führen lassen. Bis auf wenige Tote der Auslandseinsätze, beispielsweise an unseren Südostgrenzen am Hindukusch, mussten wir keine Opfer beklagen. Auch wenn einige Mitbürger so etwas wie Langeweile in der gut funktionierenden Mittelmäßigkeit spüren, sollten wir uns vor Augen halten, wie gut es uns tatsächlich geht.

Die großen Ideen der Revolutionen haben sich verbraucht, da keine einzige ohne ihre gefressenen Kinder, also ohne Opfer in Millionenhöhe, ausgekommen ist. So sind im Klassenkampf zwischen Moskau und Peking unzählige Millionen Menschen im Namen des siegreichen Bolschewismus oder des kulturrevolutionären Maoismus exekutiert worden. Darüber hinaus sind weitere Opfer in zweistelliger Millionenhöhe verhungert, zum Großteil aus Gründen der Misswirtschaft. Im Falle der Massakrierung der Kulaken hatten die wütenden Bolschewisten sich den Ast, auf dem sie saßen, selber abgesägt: Aufgrund der Ausrottung der Großbauern, welche die Versorgung noch einigermaßen aufrecht erhalten konnten, fielen in den Jahren zwischen 1932 und 1934 etwa 6 Millionen Sowjetmenschen der Hungersnot zum Opfer. Die Opfer Mao Zedongs und Konsorten werden auf etwa 65 Millionen Menschen geschätzt. Zählen wir weitere 20 Millionen Sowjetbürger hinzu, sowie die Opfer in Vietnam, Kambodscha und Osteuropa, dann hat der siegreiche Kommunismus etwa 100 Millionen Menschen das Leben gekostet.

Noch abstruser als die Idee des Klassenkampfes war der Wahn vom Rassenkampf. Dem faschistischen Wahnsinn, namentlich dem Nationalsozialismus, fielen etwa 6 Millionen Juden und 20 Millionen Sowjetsoldaten zum Opfer. Zählen wir die weiteren Opfer des 2. Weltkrieges hinzu (insgesamt 56 Millionen Menschen), dann nähern wir uns den Zahlen der kommunistischen Verbrecher wie Lenin, Stalin, Mao, Pol Pot einschließlich ihrer Helfershelfer und Henker.

Die großen Ideen des kollektiven Glücks haben sich überlebt und der Preis für die Mittelmäßigkeit der Demokratien ist der Frieden. Zumindest in Europa, denn die messianische Demokratie der USA hat ein anderes Verständnis von Menschenrechten. Denn diese werden im post-modernen Konzentrationslager Guantánamo Bay mit den Füßen getreten.

Doch schweifen wir nicht ab, denn in dieser Betrachtung liegt uns Deutschland mehr am Herzen. Nachdem sich unsere ostdeutschen Brüder und Schwestern vor über 17 Jahren der bankrotten und abgewirtschafteten DDR entledigt hatten, leben wir Deutsche glücklich und wohlgenut in einer demokratischen sozialen Marktwirtschaft. Alle Deutsche? Nein, denn es gibt ein Reservoir von etwa 10 Millionen Zukurzgekommenen, das ist eine Fraktion aus ALG II- und Hartz IV Empfängern, sowie denjenigen, die sich rasch zu diesen „neudeutschen Zahlenempfängern“ hinzugesellen könnten.

Wir können uns glücklich schätzen, dass sich die Betroffenen am Rande der Gesellschaft nicht besser organisieren. Narkotisiert, mit Almosen ruhiggestellt und aller Illusionen beraubt, vegetieren sie vor sich hin, versunken in Scham und Hoffnungslosigkeit. Doch die Rattenfänger vom rechten Rande trommeln schon und streben danach, das neue Proletariat aufzurütteln. Sie versuchen, sich des Zorns der Zukurzgekommenen zu bemächtigen und ihn auf ihre Zornbank einzuzahlen, damit er wächst und gedeiht. Die Rattenfänger erwarten als Dividende, an die Macht gespült zu werden und versprechen ihren Gläubigern einen hohen Zins: die nationale Erneuerung, Ausländer raus, Arbeit und Brot!

Auch wenn meine werten Leser meinen, wir seien weit davon entfernt, so meine ich: wehret den Anfängen! Also müssen wir die „Bandbreite des Mittelmaßes“ erhöhen und auch die Ausreißer integrieren, damit sie uns nicht am Ende in einer Revolution auffressen. Und was heißt das konkret?

Zunächst einmal müssen die semantischen Umweltverschmutzer ALG II und Hartz IV im Mülleimer der Geschichte verschwinden. Dann brauchen wir ein „Selbstachtungsprogramm“, das den Ausgeschlossenen ihre Würde wiedergibt. Das sollte ein „Hilfe-zur-Selbsthilfe-Programm“ sein und kein „Almosen-Verteilungs-Programm“. Wir müssen intrinsische Motivation erzeugen, damit die Zukurzgekommenen ihre Lethargie abstreifen und sich als wertvolle Menschen begreifen. Wir müssen ihnen helfen, sich zu orientieren, sich zu qualifizieren, sich zu bilden.

Und dann müssen wir ihnen unmissverständlich klarmachen: Der Zorn des Volkes wurde von den Rattenfängern der totalitären Ismen in Menschenvernichtung umgewandelt. Zinsen wurden nie ausgezahlt.